

# Calwer Wochenblatt

№ 79.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

80. Jahrgang.

Bestimmungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inserentenpreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt und Postbezirk; außer Stadt 12 Pf.

Sonntag, den 21. Mai 1905.

Abonnementpreis in d. Stadt pro Viertel, 1. 1.10 incl. Exped. Vierteljähr. Postbezugspreis ohne Bestellg. f. d. Ort- u. Nachbarortverleger 1 RM., f. d. sonst. Bezugsort 1.10, Postgebühr 20 Pf.

## Tagesneuigkeiten.

Calw, 19. Mai. Die Obstausichten sind in diesem Jahr nicht so günstig wie im letzten. Bei den Birnen ist allerdings eine gute Ernte zu erwarten, dagegen werden die Apfelbäume kaum einen mittleren Ertrag geben. Die Birnen haben reichlich angelegt, auch sind die Früchte bis jetzt gesund und kräftig. Die Apfelbäume blühen wenig, die Blüten sind nicht gesund und entfalten sich nicht regelmäßig, die Ausichten in dieser wichtigsten Obstsorte sind also ungünstig. Steinobst wie Kirschen, Pflaumen und Zwetschgen, hat schon verblüht und zeigt reiche Fruchtansätze; es ist in diesen Sorten ein guter Ertrag in Aussicht zu nehmen. Stachel- und Johannisbeeren stehen gut und lassen ein normales Erträgnis hoffen; auch die Heidelbeeren, welche im Schwarzwald eine bedeutende Einnahmequelle bilden, sind sehr reich mit Früchten beladen. Mit Ausnahme der Apfelbäume versprechen demnach alle übrigen Obstsorten ein gutes Erträgnis; der Ausfall von Aepfen wird aber sehr bedeutend sein. Es werden die Preise für Obst in diesem Jahr wohl höher werden als im letzten Jahr.

(Eingesandt.) Der heutigen Nummer des Wochenblattes liegt die dritte Veröffentlichung der Bilanzen der 17 Darlehenskassenvereine des Bezirks bei; aus derselben ist ersichtlich, daß sich die Darlehenskassen eines guten Fortgangs erfreuen und dem ländlichen Bedürfnisse zu Beschaffung von Betriebsgeldern für kleinere Landwirte und Gewerbetreibenden vollaus genügen.

Die Rechnungsergebnisse weisen einen Aktivstand von 665 220 M 87 S auf, dem 661 054 M 27 S Passiva gegenüberstehen; der Reingewinn 1904 beträgt daher 4166 M 60 S, — pro 1903

3961 M 34 S — Von diesem Reingewinn kommen zunächst statutengemäß auf die 44 469 M 49 S betragenden Geschäftsanteile 4% Dividende mit 1778 M 76 S zur Verteilung bezw. zur Gutschrift; der Rest fällt dem Reservefond zu, wodurch derselbe für alle Vereine auf den Betrag von 30 000 M sich erhöht. Auch der Stand der Spareinlagen bei nur wenigen Vereinen ist sehr erfreulich. Der Mitgliederstand ist um 18 Mitglieder gestiegen und beträgt 1558.

Sindelfingen, 19. Mai. Die bürgerlichen Kollegien haben in ihrer gestrigen Sitzung lt. „Böbl. Vot“, beschlossen, die geplante Automobil-Verbindung von hier nach dem Bahnhof Böblingen in eigene Regie zu nehmen und das erforderliche Betriebskapital auf 30 000 M festzusetzen. Die Verbindungsstraße nach dem Bahnhof wird diesen Sommer gewalzt, worauf wir dann wohl schon diesen Herbst das moderne Automobil-Verkehrsmittel benutzen können. Welcher Gesellschaft die Beförderung der erforderlichen zwei Motorwagen übertragen wird, richtet sich nach dem Ergebnis des demnächst zu erfolgenden öffentlichen Ausschreibens.

Cannstatt, 19. Mai. In der Gasanstalt der Kgl. Wagenwerkstätte wurde gestern Abend um 10 Uhr der 40jährige Gasmacher Bader aus Untertürkheim bewußtlos aufgefunden. In dem betr. Raume fand man einen offenen Gasbehälter. Bader wurde im Sanitätswagen nach Untertürkheim verbracht.

Vietigheim, 18. Mai. Heute nachmittag zwischen 1 und 2 Uhr entlud sich über dem Enztal ein ungewöhnlich heftiges Gewitter, das von einem wolkenbruchartigen Regen mit Hagel begleitet war. An verschiedenen Orten schlug der

Blitz ein, jedoch ohne zu zünden. In Metterzimmern traf ein Strahl den Kirchturm und beschädigte die Kirche.

Metterzimmern, 19. Mai. Gestern nachmittag um 1/2 Uhr entlud sich, lt. Neckarztg., hier ein schweres mit Hagel verbundenes Gewitter. Der Blitz schlug zuerst in den Blitzableiter des Schulhauses und dann in die danebenstehende Kirche, von welcher der Turm, das Dach, der Dachboden, der Plattenboden im Schiff, die Fenster, Stühle u. s. w. sehr stark beschädigt wurden. Es wird wahrscheinlich nötig werden, die Kirche vollends abzubauen und neu aufzubauen.

Kalen, 18. Mai. Ueber schwebende Eisenbahnfragen hielt gestern Abend auf Einladung der deutschen Partei der ritterschaftliche Abg. Freih. v. Böllwarth im Dörsenjaal einen mehr als einstündigen Vortrag. Der „Kocherzeitung“ zufolge behandelte der Redner die Eisenbahngemeinschaft, die Betriebsmittelgemeinschaft und die Eisenbahntarifreform. Wie die Reichsfinanzreform für das deutsche Reich außerordentlich wichtig ist, so ist die Frage der Eisenbahnreform in Württemberg von größtem Interesse. Sie ist und bleibt aber in erster Linie eine rein wirtschaftliche Frage. Schon in den ersten Anfängen des Eisenbahnwesens ist der Gedanke nach Einheitlichkeit desselben durchgedrungen. Dst z. B. trat ganz energisch dafür ein und die Nationalversammlung sprach sich ebenfalls dafür aus. Im Jahre 1866 stellte der Norddeutsche Bund den Grundsatz auf, daß die Eisenbahnen als einheitliches Netz behandelt werden sollen. Diese Bestimmung wurde auch in § 42 der neuen deutschen Reichsverfassung aufgenommen; allerdings hat sich dieser Artikel bis jetzt als wirkungslos gezeigt. Als dann später Fürst Bismarck auf den Gedanken

## Der Spion.

Kaschewe verboten.

Historischer Roman aus der Geschichte des heutigen Rußlands von Julius Groffe.

(Fortsetzung.)

Beiläufig sprach ich ihm meine Anerkennung für die Offenheit seines Bekenntnisses aus und daß er sein Glück nicht habe erschleichen wollen. Freilich sei es um den Ruf eines Denunzianten ein übles Ding, aber er müsse die moralische Stärke haben, der Welt die Stirn zu bieten; vielleicht sei es auch für ihn am empfehlenswertesten, wenn er bei nächster Gelegenheit Urlaub nehme um auf einige Jahre ins Ausland zu gehen.

„Derselbe Rat, den ich Anderen gab,“ erwiderte er. „So klug bin ich übrigens selbst gewesen. Ich habe bereits Urlaub auf ein Jahr. Und du, Radjeschda?“

Die junge Frau sah immer noch wie erstarrt und wie geistesabwesend. Es war, als ob ein Teil der großen Seele in ihr zerbrochen wäre unter dem großen, furchtbaren Gewicht, das sich mit diesem Bekenntnis auf sie legte.

Nach langem Schweigen sagte sie: „James, was du gesagt hast, ist entsetzlich — ein Abgrund voll Grauen — hättest du doch lieber geschwiegen — aber wisse auch, ich habe dir einmal meine Hand gereicht am Altar als dein Weib. Ich kenne meine Pflichten und ich hoffe, sie zu erfüllen, aber frage mich nichts weiter. Und wozu die Welt fürchten, wenn die Dinge so stehen, so brauchen wir die Welt nicht. Wir können glücklich sein in der Einsamkeit und des bunten Rodes braucht es auch nicht mehr. Nimm deinen Abschied und bleibe bei uns. Doch darüber reden wir noch.“

Da stürzte er auf seine Knie nieder und lägte die Hände seiner Frau. „Radja, ich danke dir. Du und deine Liebe nur kann mich entführen. Jetzt will ich an ein neues Leben glauben!“

Und der wackere Wassili Smirnow erhob abermals seine Hände zum Segen. „Es wird Jeglichem sein Teil von Gott auferlegt und Keinem mehr, als er tragen kann. Was ist das Geschrei der Menschenzungen, ein Geräusch, das über die Heide fährt wie der Wind, der die Halme beugt und das Schilfrohr, aber nachher stehen sie wieder auf. Und was ist die Ehre der Welt, eine taube Münze, die geprägt wird von Sterblichen, die das Lautere verfehlen mit Unlauterem, eine Münze, die von Hand zu Hand geht, bis nichts mehr darauf zu erkennen ist und bis sie verschleht wird als Almosen und Bettlerpfennig. Aber die Ehre vor Gott ist unwandelbar, ist das Beharren in der Liebe und Treue. Er allein schauet in die Herzen und richtet nach der Reinheit des Willens, nicht nach dem Scheine der Tat. Und so segne ich Euch von Neuem zum Bunde für dieses Leben.“

Die Gatten hielten sich umschlungen, oder vielmehr, Sherwood hielt seine Frau in seinen Armen und lauschte den wohlgemeinten Worten des greisen Seelenergers, die ihm Veröhnung und Gewissensruhe wiedergaben.

Es war eine weihewolle, feierliche Stunde, die das Letzte wegräumte, was zwischen den Gatten stand und die Schatten in Licht auflöste.

Wir blieben noch geraume Zeit im Gespräch beisammen. Es wurde ausgemacht, daß Sherwood so bald als möglich auf ein Jahr mit seiner Frau ins Ausland gehen solle, um lästige Begegnungen zu vermeiden, nachher aber sofort den Abschied nehmen, um fortan in Tarussa zu bleiben. Weiter gaben wir uns die Zusicherung, das Geheimnis seiner Tat in unverbrüchlichem Schweigen zu bewahren. Die Einzigen, welche sonst noch darum wußten, waren außer dem



kam, die Eisenbahnen durch das Reich antaufen zu lassen, da ging in ganz Süddeutschland ein Sturm der Entrüstung gegen diesen Plan los. Wäre dieser Gedanke damals realisiert worden, so hätten wir gute Geschäfte dabei gemacht. Hessen, das im Jahre 1896 eine Eisenbahngemeinschaft mit Preußen eingegangen hat, erhielt im letzten Jahre 13 Millionen Mark, was einem Gewinn von 3—4 Millionen Mark entspricht gegenüber einem früheren Defizit von ca. 1/2 Mill. Mark. Dabei sind die Lüge bedeutend vermehrt, den Beamten ist aufgebessert, das Wagenmaterial verbessert, der Wagenmangel beseitigt worden. Dieser Tatsache konnte man sich auch in Deutschland nicht verschließen und angeregt durch die im Jahre 1897 anlässlich der Staatsberatung vom Rechner in der Kammer mitgeteilten und seither des öfteren wiederholten Tatsachen hat sich auch die Stimmung zu Gunsten des von ihm verkündeten Prinzips gebessert, und es scheint die Erkenntnis sich immer mehr Bahn zu brechen, daß nur durch eine volle Eisenbahngemeinschaft mit Preußen die unhaltbaren Zustände in unserem württembergischen Eisenbahnwesen dauernd gebessert werden können. Die Umleitungen und das Leerlaufenlassen von Wagen bringen uns, wie dies auch Staatsrat von Baly in einem im Schwab. Merk. erschienenen Artikel nachgewiesen hat, schweren Schaden. Jeder Güterzug ist eine Anlage des jetzigen Systems. Durch die geplante Betriebsmittelgemeinschaft wird sich das wohl ändern, aber aus der Welt lassen sich dadurch die Umleitungen doch nicht schaffen. Sie ist immerhin von mittragender Bedeutung, wenn sie auch auf große Schwierigkeiten stoßen werde. In gewissem Sinne ist sie schon eine finanzielle Gemeinschaft, die früher oder später doch zur vollen Eisenbahngemeinschaft führen muß. Nur die letztere vermag uns in ihrer notwendigen Einheit ganz zu befriedigen und dem wirtschaftlichen Leben neuen Impuls zu geben. Sie würde unsere finanzielle Kräfte stärken und auch im Fall der Mobilmachung durch rasche und ungehemmte Beförderung der Truppenteile unsere Wehrkraft erhöhen. Unsere Selbständigkeit würde durch sie nicht im geringsten angetastet werden. Rechner bespricht dann am Schlusse seiner mit großem Fleiß zusammengetragenen und mit eingehenden Nachweisen belegten Ausführungen die in Aussicht stehende Personentarifreform, die weniger eine Verbilligung der Tarife als vielmehr eine Vereinfachung der Einheitlichkeit derselben bezwecken soll, so wie die Eisenbahn- und Tarifseinheit.

Vom Bodensee, 18. Mai. Ein Hagelwetter ging am Mittwoch nachmittag über Lindau und Umgebung nieder. Etwa eine halbe Stunde hagelte es ununterbrochen. Die Hagelkörner waren so groß wie Erbsen und noch größer. Besonders in der Dröschur Schönaun richtete der Hagel großen Schaden an, zumal in den Obst-, Wein- und Gemüsegärten. Auch die Gräser und Feldfrüchte haben sehr gelitten. Aus dem Allgäu werden ebenfalls Hagelschläge berichtet.

Kaiser nur die Mitglieder des Gerichtshofes und im Uebrigen die Beurteilten. Jene verpflichtete das Amtsgeheimnis zum Schweigen. Die Anderen waren fern in Sibirien, und es konnten lange Jahre vergehen, bis Einer derselben zurückkehrte.

Noch vor Einbruch der Nacht fuhr meine Telega vor, um uns Drei, Sherwood, Frau Nabjescha und mich, zum Herrenhause zu bringen, wo mich der alte Uschakoff mit bärenhafter Herzlichkeit empfing.

Sein Haar und Bart waren schneeweiß geworden und seine hohe Gestalt gebeugt.

Körperlich von aufgedunsener Fülle, bot er geistig das Bild eines Herabgekommenen.

Weiß lachte oder pffte er leise vor sich hin, dann wieder schien er in stumpfsinniges Brüten versunken, nur in seinen lauernden Augen bligte manchmal ein Ausdruck von Spott auf, als wollte er sagen: „Nicht wahr, Ihr haltet mich für einen Simpel, aber ich durchschaue Euch Alle.“

Gern folgte ich diesmal seiner Einladung, meine Wohnung im Schloß zu nehmen. Zur Mahlzeit erschienen diesmal nur die Verwalter und Forstleute, aber sie brachten allerlei Nachrichten aus Nähe und Ferne, und so vergingen die Abendstunden in raschem Fluge.

Das Sonderbarste war das Benehmen des alten Uschakoff gegen seinen Schwiegersohn, indes nur für das Auge des Wissenden bemerkbar. Außerlich behandelte er ihn mit ausgesetzter kriechender Höflichkeit, ich möchte sagen, mit unwürdiger Unterwürfigkeit, mit der nur die Ralte des Tons im Widerspruch stand; manchmal sogar, in unbeachteten Momenten, ruhte sein Auge mit dem Ausdruck tiefsten Hasses und Abscheues auf ihm. Derselbe Widerspruch zeigte sich in seiner Rede.

München, 19. Mai. Eine schwere Dittat ereignete sich heute früh 4 Uhr im Hause Parkstraße 29. Dort tötete die Frau des Stationsgehilfen Bils ihre drei Kinder im Alter von 3 bis 5 Jahren, indem sie ihnen die Kehle durchschnitt. Die Frau, die in einem Anfälle von Geistesgekränktheit handelte, wurde verhaftet.

Berlin, 19. Mai. Ueber das Programm der Festlichkeiten zur Vermählung des Kronprinzen erfährt der Lokal-Anz.: Die Herzogin Güzlie trifft am Sonnabend, den 3. Juni auf dem Lehrter Bahnhof ein. Der zukünftige Hofstaat fährt der Herzogin bis Wittenberge entgegen und geleitet sie nach dem Schloß Bellevue. Hier nimmt die Herzogin Wohnung. Von hier aus findet zu noch festzusetzender Stunde die feierliche Einholung statt. Am Abend kehrt die Herzogin nach Bellevue zurück, wo sie auch während des folgenden Tages wohnt. Am Sonntag, den 4. Juni werden sich am Vormittag die Mitglieder der königlichen Familie, die mecklenburgischen Herrschaften und fürstlichen Gäste zum Gottesdienst im Dom vereinigen. Nachmittags findet im königlichen Schloß eine Familientafel statt, an der die bereits eingetroffenen Fürstlichkeiten teilnehmen. Am 5. Juni vormittags versammelt sich die Deputationen im königlichen Schloße. Ihr Empfang, mit dem die Ueberreichung der Hochzeitsgeschenke verbunden ist, wird voraussichtlich um 11 Uhr stattfinden. Hieran schließt sich eine Frühstückstafel. Abends ist Salatafel im königlichen Schloß und hierauf Galaoper. Am Trauungstage den 6. Juni wird der Hausminister v. Wedel im Beisein sämtlicher Minister die Ziviltrauung vornehmen. Daran schließt sich die kirchliche Einsegnung in der Schloßkapelle, die Oberhofprediger Dryander vornimmt. Hieran ist große Hochzeitsstafel. Ob die Abreise des Kronprinzenpaares noch an demselben Tage erfolgt und wohin eventuell die Hochzeitsreise gerichtet ist, steht noch nicht fest.

Berlin, 19. Mai. Die Vorlage über die Kamerun-Bahn wurde heute von der Budgetkommission des Reichstages ohne erhebliche Änderungen in zweiter Lesung erledigt.

Berlin, 19. Mai. General v. Trotha hat auf die Köpfe der aufständischen Gontentottenführer hohe Preise ausgesetzt.

Paris, 19. Mai. „Echo de Paris“ meldet aus Petersburg: Der Zar hat noch in der Nacht von der Erklärung Koschbeswensky's, zurückzutreten, Kenntnis erhalten. Die Nachricht habe ihn überaus erregt, so daß er eine schlaflose Nacht hatte. Am nächsten Morgen habe der Zar aber bereits die Ernennung Dirilew's vollzogen. In der Bürgerschaft wird der Rücktritt Koschbeswensky's als eine öffentliche Kalamität bezeichnet. Wie es heißt, wird General Linjewitsch zum General-Adjutanten ernannt werden. Kuropatkin wird behufs Herstellung seiner Gesundheit in der Krim Aufenthalt nehmen.

Paris, 19. Mai. „Petit Parisien“ meldet aus Petersburg: Die Ernennung Dirilew's zum Befehlshaber des russischen Geschwaders in Ostasien wird nunmehr im Marineamt sowie im Generalstab der Marine bestätigt. Dirilew werde das Kommando übernehmen sobald Koschbeswensky mit seinem Geschwader in Bladivostok eingetroffen sei. Die Gründe für den Rücktritt Koschbeswensky's, welche vom Generalstabe angegeben werden, beruhen darin, daß Koschbeswensky tatsächlich schwer leidend und nicht in der Lage sei, den schweren Aufgaben seines Postens nachzukommen. Seine Erziehung werde notwendig, damit sich sein Zustand nicht noch verschlimmert. Koschbeswensky bleibt jedoch Generalstabschef der Marine. Dirilew reist morgen nach Moskau und wird, sobald er die letzten Instruktionen erhalten hat, unverzüglich nach Bladivostok weiter fahren. Dort wird er dem Oberbefehlshaber der Mandchurei-Armee, Linjewitsch, unterstellt. — Nach einer weiteren Meldung des „Petit Parisien“ wurde Admiral Dirilew gestern Abend vom Zaren in Jarosko-Selo festlich empfangen. Die Ernennung Strjblows zum Hafens-Kommandanten von Kronstadt ist noch nicht bestätigt.

Petersburg, 19. Mai. Ein furchtbares Lynchgericht wurde in drei Dörfern des Gouvernements Wolhynien von russischen Bauern, deutschen Kolonisten und kleinen Edelleuten an Herbedieben abgehalten. Gegen 80 Personen wurden dabei schwer verletzt und 11 tot geschlagen. Die ganze Lynchbewegung war regelrecht organisiert. Die Diebe wurden gefoltert und wenn sie gestanden, mit Stöcken, Eisenstäben und Dreschseglern mißhandelt.

Petersburg, 19. Mai. Kapitän Klado, dessen Veröffentlichungen über die russischen Marineangelegenheiten Aufsehen erregt haben, ist aus der Marineliste gestrichen worden, weil er sich weigerte, einen Posten auf dem Panzerkreuzer „Gromoboi“ vom Bladivostok-Geschwader anzunehmen. — Die Frage des Austauschs der Kriegsgefangenen zwischen Rußland und Japan ist geregelt worden. Hauptmann Baikoff begiebt sich nach Japan, um die Einzelheiten der Auswechslung festzustellen.

Tokio, 19. Mai. Hier ist man der Ansicht, daß die Nachrichten über das Besinden Koschbeswensky's nur den Zweck verfolgen, die Wachsamkeit Togos irre zu führen, damit die baltische Flotte ungehindert Bladivostok erreicht.

**Vermischtes.**

Ueber Triebwagen bei den württembergischen Staatseisenbahnen. Die württembergische Eisenbahnverwaltung ist seit Jahren bestrebt, den Lokalverkehr unter Erzielung geringerer Betriebsausgaben dadurch zu fördern, daß auch einzelne nur von einem Wagenführer und einem Schaffner bediente Trieb- (Motor-) wagen zur Personenbeförderung verwendet werden,

Seinen Worten nach zu schließen, war er stolz darauf, einen Kapitän von Adel seinen Schwiegersohn zu nennen, dem eine glänzende Karriere offen stehe; gleichzeitig aber ergoß er sich in eine Fülle ironischer Sprichwörter.

„Ueberall ist's ebenso. — Die meisten Reiterlieder hört man von Fußgängern. — Was aber einem Vogel an den Krallen fehlt, das hat er am Schnabel. — Nichtwahr, Herr v. Sherwood-Byjerny? — Wer Granaten ernten will, braucht keinen Granit zu sähen. — Und die Wolke, die tief hängt, giebt den breitesten Schatten.“

Dann sprang er ab und erzählte Geschichten aus dem großen Feldzug und vom Hofe, dann wieder vom Abenteuer Pugatschew und vom Kaiser Alexander, Alles in buntem Durcheinander und äußerlich unverfänglich, nur war es sonderbar, daß er dabei Nabjeschas Fragen oder meine Bemerkungen beantwortete, diejenigen seines Schwiegersohnes aber meist überhörte.

Sherwood bemerkte dies wohl, aber im Hochgefühl der heutigen Veröhnung schien er kein Gewicht darauf zu legen. Was lag ihm an Uschakoffs verhöhlenem Ingrimm? War ihm die Welt doch neu geschenkt, und morgen abend war er auf dem Weg ins ferne Ausland.

Nur einmal verlor er seinen Gleichmut, als der alte Uschakoff plötzlich einen Brief aus der Tasche zog.

„Apropos, mein Herr Kapitän, bald hätte ich's vergessen. Da ist ein Schreiben gekommen schon am Nachmittage. Mit dem Dienstiegel; wird was Gutes sein. Ja, wer schlau ist, gräbt bei Tag den Leich, Nachts wird Gott die Karpfen hineinsetzen. Viel Glück dazu,“ und er reichte den Brief herüber.

Sherwood las, seine Stirn runzelte sich und er stand auf. Dann gab er mir den Brief herüber zum Lesen.

(Fortsetzung folgt.)





die mit geringerer Fahrgewindigkeit zwischen den Hauptzügen laufen und so dem Nachbarschaftsverkehr auf kürzeren Strecken dienen. Am 1. Mai sind 2 neue Dampfwagen in Dienst gestellt worden, so daß sich jetzt im ganzen 13 Triebwagen (4 Benzin- und 9 Dampfwagen) im Betrieb befinden. Die Benzinwagen sind sämtlich von der Daimlermotoren-gesellschaft Cannstatt-Untertürkheim geliefert. Von den Dampfwagen sind 6 in der Bauart Serpollet, 3 in einer neuen, von dem maschinentechnischen Oberingenieur der Generaldirektion unter Mitwirkung der Maschinenfabrik Göttingen entworfenen Bauart ausgeführt, die verschiedene wesentliche Verbesserungen gegenüber den bisherigen aufweist. Als solche sind in erster Linie anzusehen die als stehende Röhrenfessel für einen Dampfdruck von 16 Atm. und eine Ueberhitzung von 250 Grad Celsius ausgebildeten Dampferzeuger, vermöge deren die neuen Dampfwagen imstande sind, auf Steigungen von 1:100 noch 2 vollbesetzte Anhängewagen mit einer Geschwindigkeit von 30 Kilometer in der Stunde mitzuführen. Ferner besitzen die neuen Wagen abweichend von den bisherigen einen seitlich ausgebauten Führerstand, der es dem Wagenführer ermöglicht, bei Rückwärtsfahrt am Wagen entlang zu sehen und die Strecke und Signale zu beobachten, ohne sich aus dem Wagen beugen zu müssen, eine die Verwendung dieser Wagen erleichternde und die Betriebssicherheit erhöhende Neuerung. Dem letzteren Zwecke dient auch die Ausrüstung dieser Wagen mit der Luftdruckbremse System Westinghouse, die im Notfall vom Wageninneren wie von der Plattform aus betätigt werden kann. Die innere Einrichtung der Wagen ist insofern ebenfalls etwas vervollkommenet, als sie ein Raucher- und ein Nichtraucherabteil, sowie einen je nach Bedarf zur Personen- oder Gepäckbeförderung zu benützenden Raum besitzt. Bewähren sich die neuen Dampfwagen, so ist in Aussicht genommen, weitere nachzubestellen. Triebwagen verkehren zur Zeit auf den Strecken: Böhlingen-Göttingen, Jenz-Lautkirch-Rohberg, Lautkirch-Nischstein, Ulm-Sigmaringen, Herberlingen-Aulendorf, Ulm-Biberach, Ulm-Langenau, Giengen a. Br.-Königsbronn, Friedrichshafen-Ravensburg, Friedrichshafen-Hemigkofen-Nonnenbach, Friedrichshafen-Fischbach, Weitingen-Lüdingen, Lüdingen-

Rottenburg, Göttingen-Blochingen-Kirchheim u. T. und Blochingen-Reichenbach.

Gräfin Montignoso. Das amtliche Dresdener Journal meldet: Der Vertrag, den in Vollmacht des Königs Staatsminister Otto am 5. Mai in Florenz mit der Gräfin Montignoso abgeschlossen hat, ist vom Könige genehmigt worden. Die vollzogene Genehmigungsurkunde wurde gestern (am 16. ds.) an die Gräfin abgesandt. Inzwischen ist der Gräfin auch die von ihr beantragte Entlassung aus dem sächsischen Staatsangehörigenverbande von der Kreisoberhauptschaft Dresden erteilt worden. Nach dem Vertrage überläßt der König der Gräfin die Prinzessin Anna Monika Pia bis zum 1. Mai 1906. Danach verpflichtet sich die Gräfin, die Prinzessin einer vom König hierzu abgeordneten Vertrauensperson herauszugeben. Solange die Gräfin die Prinzessin in ihren Händen behält, wird ihr zu den Unterhaltungskosten ein Beitrag in gleicher Höhe wie die letzten Monate, gleich 200 M. monatlich, gewährt. Ferner verzichtet die Gräfin auf die Staatsangehörigkeit und verspricht, daß sie auch künftig niemals die Aufnahme in den Verband eines deutschen Einzelstaates nachsucht. Der König sagt zu, daß für die Zeit nach dem 1. Mai 1906 ein Wiedersehen der Gräfin mit den gemeinschaftlichen Kindern jedes Jahr einmal stattfinden soll. Das Nähere über Zeit, Ort und Ausdehnung der Zusammenkünfte u. s. w. zu bestimmen, behält sich der König vor. Für die Zeit vom 1. Juni ab wird die Rente der Gräfin auf 40 000 M. jährlich erhöht.

Richard Wagner in London. Man schreibt aus London, 16. Mai: Der zweite Zyklus des Rings der Nibelungen kam im hiesigen Covent Garden-Theater am Dienstag mit der „Götterdämmerung“ zum Abschluß. Der Erfolg war abermals ein ganz außerordentlicher, und zum Schluß wollten die Hervorrufe der mitwirkenden Künstler und namentlich Dr. Hans Richter und des Regisseurs Herrn Witts kein Ende nehmen. Höchst bemerkenswert war bei den beiden Vorstellungen des Rings die Haltung des Publikums, die nicht anders als andächtig bezeichnet werden kann. Trotz der langen Dauer der Vorstellungen, die schon um fünf Uhr nachmittags begannen und erst

gegen Mitternacht endigten, herrschte auch während der Zwischenpausen des Orchesters die größte Stille, und Wagner scheint der auch in London verbreiteten Unsitte, zum Schluß der Vorstellung aufzuspringen, um so rasch als nur möglich das Freie zu gewinnen, ein Ende gemacht zu haben. Ein Vergleich zwischen der ersten und der diesjährigen Aufführung des Rings zeigt auch die außerordentliche Zunahme des musikalischen Verständnisses, das in England bemerkbar geworden ist. Abend um Abend war das Theater bis auf den letzten Platz gefüllt, und das Bedauern ist allgemein, daß nicht eine dritte Aufführung des Rings unter Dr. Hans Richter und mit den diesmal gewonnenen Kräften in dieser Saison noch möglich ist.

(Eingefandt.)

Eine Anzahl von Dekonomen und Milchhändlern hat in den letzten Tagen den Preis pro Liter Milch um 1 ♂ erhöht, ein Teil der Milchhändler hat indes den alten Preis beibehalten. Es kostet nun 1 Liter hiesige Milch 17 ♂, ein Liter auswärtige Milch 14—15 ♂. Ob der Aufschlag aufrecht erhalten werden kann, wird sich bald zeigen. Ganz gerechtfertigt scheint der Aufschlag nicht zu sein; dies geht schon daraus hervor, daß verschiedene Milchhändler nichts davon wissen wollen und den seitherigen Preis für genügend hoch halten. Aber auch der Futtermittelmarkt in der gegenwärtigen Zeit gegen einen Aufschlag. Das Heu ist nicht hoch im Preis, altes Heu ist überall noch vorhanden und die Wiesen stehen gut im Gras, es werden die Futtermittel somit kaum in die Höhe gehen. Die Milchpreise haben in anderen Städten auch keine Veränderung erfahren und es lag ein zwingender Grund zur Erhöhung auch für hier und Umgegend nicht vor.

Reklameteil.

## Flaschenkinder

die Milch allein nicht vertragen, an Erbrechen, Durchfall oder englischer Krankheit leiden, gedeihen vorzüglich, sobald der Milch Hohenlohe'sches Hafermehl zugesetzt wird.

### Amtliche und Privatanzeigen.

Calw.

#### Kokspreise im städtischen Gaswerk für die Sommermonate.

	zerkleinert	unzerkleinert
a. von 1—19 Ztr.	1 M. 25 ♂	1 M. 20 ♂
b. " 20—49 "	1 M. 20 ♂	1 M. 15 ♂
c. " 50—99 "	1 M. 15 ♂	1 M. 10 ♂
d. " 100—199 "	1 M. 10 ♂	1 M. 05 ♂
e. " 200—400 "	1 M. 05 ♂	1 M. — ♂
f. über 400 "	95 ♂	90 ♂
g. Bohnenkoks per Ztr.	60 ♂	

Die Befuhrkosten betragen pro Zentner 10 ♂. In Quantitäten von 1 Ztr. ab erfolgt die Lieferung an jedermann und können Bestellungen von jetzt ab bei der Gaswerksverwaltung vorgemerkt werden.

Städt. Gaswerksverwaltung.  
Schüß.

#### Im Vollstreckungswege

verkaufe ich am Freitag, den 26. Mai 1905, nachmittags 1 Uhr, im Pfandlokal, Zimmer Nr. 8, gegen bare Bezahlung:

#### 11 1/2 Mille Cigarren.

Biedermann,  
Gerichtsvollzieher.

Nächste Woche haßt

#### Laugenbrezeln

G. Niehammer  
am Markt.

#### Lehrlings-Gesuch.

Nach Jülich (Schweiz) werden zwei Lehrlinge für Konditorei und Bäckerei, Söhne achtbarer Eltern, gesucht in ein gutes Haus. Bedingungen 2 1/2 Jahre Lehrzeit; dagegen: freie Wäsche, etwas Lohn und Reisevergütung, wenn betreffende brauchbar sind.

Anträge nimmt die Red. ds. Bl. zur Beförderung entgegen.

#### Lehrverträge

sind zu haben in der Druckerei ds. Bl.

#### Grosse Ersparnis im Haushalt!

### MAGGI'S Würze

In allen Flaschengrößen angelegentlichst empfohlen von

J. C. Mayer's Nachf., Inh. L. Kempf.

gibt augenblicklich schwachen Suppen, Saucen, Gemüsen u. s. w. überraschenden Wohlgeschmack.

## Deutscher Flottenverein.

Donnerstag, den 25. Mai, im Saale des Badischen Hofes hier

### Kinematografische Vorführung,

begleitet von entsprechendem Vortrag.

Anfang abends 8 Uhr. Eintritt 50 Pfennig.

Zu recht zahlreichem Besuche wird freundlichst eingeladen.

Ortsgruppe Calw.

## Militärverein Althengstett.

Am Sonntag, den 28. Mai 1905, feiern wir verbunden mit dem Bezirkskriegertag, das Fest unserer

### Fahnenweihe.

Wir erlauben uns, zu dieser Feier die werten Vereine und Freunde von nah und fern kameradschaftlich und freundlichst einzuladen.

Das Festkomitee.

## Gothaer Feuerversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.

Im Jahre 1821 errichtet.

Nachdem der bisherige Vertreter obiger Anstalt, Herr Otto Stifel, gestorben ist, ist an dessen Stelle sein Sohn, Herr Otto Stifel, Kaufmann in Calw, zum Agenten für Calw und Umgegend ernannt worden, was wir hierdurch zur öffentlichen Kenntnis bringen.

Stuttgart, im Mai 1905.

Die Generalagentur:  
Emil Ritters Nachf.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung, halte ich mich den im hiesigen Agenturbezirk wohnenden Teilnehmern der Gothaer Feuerversicherungsbank auf Gegenseitigkeit zur Vermittlung ihrer Versicherungsangelegenheiten hierdurch empfohlen und lade zu weiterer Beteiligung an dieser Anstalt ein, indem ich mich zugleich zu jeder wünschenswerten Auskunft über dieselbe bereit erkläre.

Calw, im Mai 1905.

Otto Stifel.





**Stammheim.**  
**Baal-Eröffnung.**  
 Aus Anlaß der Eröffnung meines neu erbauten Saales findet bei mir  
 heute **Sonntag nachmittag**  
 **Konzert**   
 statt, wozu höflichst einlade.  
**Friedr. Wohlgemuth.**

**Calw.**  
 Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu  
 unserer am **Sonntag, den 21. Mai**, stattfindenden  
**Nachhochzeit**  
 zu unserem Onkel August Sakenheimer freundlichst einzuladen.  
**August Walz.**  
**Frida Walz, geb. Schnabel.**

**Bäckermühle Calw.**  
 Im neu eingerichteten Mehlladen empfehle den  
 Detailverkauf in allen Mehlsorten in bester Qualität  
**Heinr. Mayer.**

**Hohen Verdienst ohne Risiko**  
 gewährt zahlungsfähigen Inhabern frequenter  
**Ladengeschäfte**  
 der kommissionsweise Verkauf eines  
**Haupt-Consumartikels**  
 seitens einer altrenommierten Firma. Selbstrestantien wollen  
 sich melden unter Adresse: **Postfach 178, Stuttgart.**

**Einige Tagelöhner, sowie einige  
 junge Leute**  
 über 16 Jahren finden noch dauernde Beschäftigung in der **Papierfabrik  
 Weissenstein, u. G., Dill-Weissenstein (Baden).**

**Metzgerschmalz** garant. reines einheimisches  
**Schweineschmalz**  
 mit feinem Griebengeschmack in emaillierten Blechgefäßen als:  

<b>Eimer</b>	ca.	20-25 Pfd.	4	sowie in 10 Pfd.-Dosen
<b>Ringhafen</b>	ca.	15-20-35 "	4	A. M. G. — geg. Nachn. od. Vorschuß
<b>Schwenkessel</b>	ca.	30-40-60 "	4	<b>W. Beurlen jr.</b>
<b>Teigschüssel</b>	ca.	15-30-50 "	4	<b>Kirchheim-Teck 97 (Württ.)</b>
<b>Wasertopf</b>	ca.	20-40 "	4	In Holzgeb. Preisl. zu Diensten.

 Nachnahmegebühren werden sofort vergütet.  
 Viele Anerkennungsschreiben.

**Kaiser-Borax**  
 Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser.  
 Das unentbehrlichste Toilettemittel, verschönert den Teint,  
 macht **zarte weisse Hände.**  
 Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pf.  
**Kaiser-Borax-Seife 50 Pf. — Toilet-Seife 25 Pf.**  
 Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

**Kassenschränke**  
 höchste Sicherheit gegen Feuer und Einbruch  
 in über 50 Ernstfällen bewährt.  
**Weltausstellung St. Louis 1904**  
**Grand Prix** (höchste Auszeichnung)  
**Vereinigte Geldschrankfabriken A.-G., Stuttgart**  
 vorm. Goetz & Co., Stuttgart, und J. Ostertag, Aalen.  
**Verkaufslager in Stuttgart:** Kanzleistrasse 1  
 Ecke Königstr.

Telephon Nr. 9. Druck und Verlag der K. Deltschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Wolff in Calw.

**Wilhelm Schneider, Friseur, Calw.**  
 Telefon Nr. 77.



**Spezialgeschäft für Haarpflege  
 und künstliche Haararbeiten.**  
 (Strengste Diskretion zugesichert.)  
**Separater Damensalon zum  
 Haarwaschen.**  
 Vorherige Anmeldung erwünscht.  
 Lager von Dr. Dralle's echtem anti-  
 septischem Birkenwasser. Auerkannt bestes  
 reelles Mittel gegen Haarausfall.  
**Großes Lager fertiger Böpfe  
 aus reinen Menschenhaaren.**



**Ein Triumph  
 über das Corset!**  
 gibt dem Oberkörper guten Halt,  
 macht vorzügliche Figur, ohne  
 irgend welchen schädlichen Druck  
 auszuüben, waschbar. Ueber-  
 raschend einfache Handhabung.  
 Das Stück von Mk. 3.— an  
 bei  
**Julie Schimpf,  
 Lederecke.**

**Schön und gesund.**  
 Anmut und Liebreiz erhalten Sie bei  
 tägl. Gebrauch der **Dresdner  
 Lana-Seife** Marke  
 H. H. D.  
 von **Sahn & Hasselbach, Dresden,**  
 a St. 50 J in der **Neuen Apotheke.**

**Hermann Etter & Co Sigmaringen**  
**Most**  
 aus Etters Fruchtsaft hergestellt,  
 ist in jeder Beziehung haltbar,  
 gesund, vortrefflich, kommt reinem  
 Obstmost am Nächsten, u. verdient  
 den unbedingten Vorzug vor allen  
 ähnlichen Erzeugnissen. ©  
 Seit 10 Jahren glänzend bewährt.  
 In Calw bei Otto Stikel,  
 Georg Pfeiffer,  
 Althengstett: Chr. König.  
 Deckenpfronn: Mart. Gulde.  
 Gechingen: Wilh. Vöhringer.

**Feinsten bayr. Kräuterkäse**  
 empfiehlt  
**C. F. Grönenmai jr.,  
 Calw, Telefon 76.**

**Gewürz-Essig-Gurken,**  
 offen und in Flaschen, empfiehlt  
**C. F. Grönenmai jr.,  
 Calw, Telefon 76.**

Die gebräuchlichsten Bedarfsartikel  
 für  
**Amateur-Photographie**  
 hält vorrätig und empfiehlt  
**Th. Wieland,  
 Alte Apotheke, Calw.**

**Calw.**  
 Auf 1. Juli sucht ein  
**Lehrmädchen oder Laufmädchen**  
 Frau Bezirksgeometer Hörz.

Ein freundlich möbliertes  
**Zimmer**  
 ist sofort oder später zu vermieten.  
 Zu erfragen im Compt. d. Bl.  
 Gesucht auf 1. Juli ein  
**Mädchen**  
 für Küche und Hausarbeit.  
 Frau B. Widmaier,  
 Bahnhofstraße.

**Den Gras-Ertrag**  
 von 1 1/2 Morgen im Stedenackerle  
 verkauft  
**Wegger Jourdan.**

**1a. neue Matjesheringe**  
 eingetroffen bei  
**C. F. Grönenmai jr.,  
 Calw, Telefon 76.**

**Eine Sünde**  
 begeht, wer eine Nachahmung der echten  
**Stechenpferd-Fillemilch-Seife**  
 v. **Bergmann & Co., Radebeul**  
 mit Schymarkt-Steckpferd benutzt.  
 Dieselbe erzeugt ein jartes reines Gesicht,  
 rosiges jugendliches Aussehen, welche  
 sammetweiche Haut und schönen Teint.  
 a St. 50 J in Calw bei: **S. Weiser,  
 W. Schneider, F. Osterlen's Nachf., in  
 Weidenstadt: Apoth. Mehlreiter.**

**Magenleidenden**  
 teile ich aus Dankbarkeit gern und  
 unentgeltlich mit, was mir von jahre-  
 langen, qualvollen **Magen- und Ver-  
 dauungsbeschwerden** geholfen hat.  
**A. Hoeck, Lehrerin, Sachsenhausen**  
 b. Frankfurt a. M.

Zu verkaufen ein wenig gebrauchter  
 Aräberiger  
**Winderwagen**  
 mit Gummirädern. Zu erfragen im  
 Compt. d. Bl.

